Altengerechte Quartiere.NRW Brackwede

Gemeinsam fürs Quartier

Altengerechte Quartiere.NRW Kammerich

Laufzeit 01/2016-12/2018

- Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention und die BGW
- **Ziel:** ein selbstbestimmtes und teilhabendes Leben in vertrauten Wohnumfeld

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

BGW Raum für die Zukunft

Stadt Bielefeld Sozialdezernat

Warum Brackwede-Kammerich?

Kammerich

- 6.853 Einwohner*innen
- Hoher Anteil an Menschen über 60 Jahre (26,8%), davon fast 31% Migrant*innen
- 7,6% der Einwohner*innen über 80 Jahre, davon viele weiblich und alleinlebend
- viele Grundsicherungsempfänger*innen
- hohe Arbeitslosenquote

Ausgangshypothesen

- Trotz guter Versorgungs- und Beratungsangebote kein „passendes Angebot“
- Vorbehalte gegenüber professionellen Hilfesystemen bei älteren Menschen mit Migrationshintergrund
- Geringer Kontakt zwischen heimischen und migrierten Menschen

Herangehensweise

- Überprüfung der Ausgangshypothesen
  - Analyse des Stadtteils
  - Einzelgespräche mit Akteur*innen vor Ort
- Bewohner*innenbeteiligung
- niedrigschwellige Angebote
- Ansprache in türkisch durch Muttersprachlerin und entsprechende Kooperationspartner*innen

Altengerechte Quartiere.NRW
Brackwede
Januar 2016 bis Dezember 2018
Kooperationen
Karşılıklı sohbete girmek
Mehr-generationen-wohnen
Bürger/-innen Dialoge
Inter Kulturelle Begegnungs-feste
Arbeits-gruppen
Quartiers-karte
Netzwerk-arbeit
Telefon BUCHzelle
Quartiers-begehungen
Interviews
Sohbet Çantası
Schwerpunkte der altengerechten Quartiersentwicklung

Ziel

- Kennenlernen der Lebenssituationen und Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen

Durchführung

- 15 Einzelinterviews mit Bewohner*innen im vertrauten Umfeld

Zentrale Fragen

- Kann man in Brackwede gut alt werden?

Ergebnis

- Infrastruktur ist verhältnismäßig gut
- Angebote sind wenig bekannt
- Barrierefreiheit ist überwiegend nicht gegeben

Ziele

- Themen und Bedarfe von Seniorinnen und Senioren vor Ort hören und über Wünsche ins Gespräch kommen
- Selbsthilfepotentiale identifizieren und unterstützen
- Einzelpersonen und Gruppen aktivieren

Durchführung

- 2 deutschsprachige, 1 türkischsprachiger Workshop

Zentrale Frage

- Was wünsche ich mir für mein Leben im Alter?

Benannte Themen in den Bürger*innendialogen

- Mobilität, Wohnen, Nachbarschaft
- Kultur und Begegnung, Versorgung

Resultat

Drei Arbeitsgruppen

- AG Mobilität
- AG Mehrgenerationenwohnen
- AG Kultur und Begegnung

Mobilität

Ziel

- „Auch im Alter selbstbestimmt mobil bleiben!“

Schwerpunkte

- Umgestaltung der Hauptstraße
- Hochbahnsteige
- Barrieren im Stadtteil

Umsetzung erforderlich

Aktivitäten

- Petition
- fünf Quartiersbegehungen
- ein Stadtteilspaziergang
- Dokumentation „Mobilität im Alter – Hindernisse und Barrieren im Stadtteil“

Ziel

- „Ein gemeinschaftsorientiertes, selbstorganisiertes und selbstverwaltetes Wohnprojekt im Herzen Brackwedes“

Aktivitäten

- Konzeptpapier
- Flyer, Homepage (www.wohnlinde.de)
- Namensfindung („WohnLinde“)
- Werbung von Mitbewohner*innen
- Grundstücksbesichtigungen
- Kontakte zu Politik und Wohnungswirtschaft

Ziel

- Interkulturelle Begegnungen und Aktionen im Stadtteil

Aktivitäten

- 3 Kennenlernfeste an unterschiedlichen (kleinräumigen) Orten im Quartier
- Internationales Straßenfest
- Beteiligung mit 2 Veranstaltungen am Projekt „Kitchen on the run“ und am internationalen Stadtteilbrunch

Inter-Kulturelle Begegnung

- Interkulturelle Veranstaltungsreihe mit „Karussellgesprächen“, Küchenmusik und Biografiegesprächen
- Interkulturelle TelefonBUCHzelle
- Aktion „Plaudertasche“
- Kooperation mit ADD e.V.
- Moscheebesuche

fachliche Unterstützung erforderlich

Kooperations-Netzwerke

Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes

- Abbau von bestehenden Ressentiments
- mehr Transparenz über bestehende Angebote
- Ausbau von gemeinsamen Veranstaltungen
- Entwicklung gemeinsamer Zielsetzungen
- Multiplikator*innenarbeit hin zu besonderen Zielgruppen
- Nutzung der Infrastruktur/Räume unterschiedlicher Träger

Quartiers-
karte
Stadt Bielefeld
Gemeinsam fürs Quartier
www.bielefeld.de
Ihr Wegweiser durch Brackwede
Mit praktischer Quartierskarte
zum Herausnehmen
Altengerechte
Quartiere.NRW
Brackwede

Teilhabe

- Gestaltungsmöglichkeiten für Menschen im Alter wurden erhöht
  - erstmalige Möglichkeit, die eigenen Bedürfnisse mitzuteilen
  - persönliche Einladungen und Ansprache
  - Begegnungsorte wurden geschaffen
  - Grundstock für interkulturelles Zusammenleben
  - neue Möglichkeiten des Wohnens wurden gedacht

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

„Wir haben doch immer nur gearbeitet, aber uns hat nie jemand gefragt, was wir uns wünschen."

- Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu erreichen, bedarf anderer Herangehensweisen
  - Einlassen auf Biografien
  - aufsuchende Begegnungen
  - Niedrigschwelligkeit
  - Beharrlichkeit

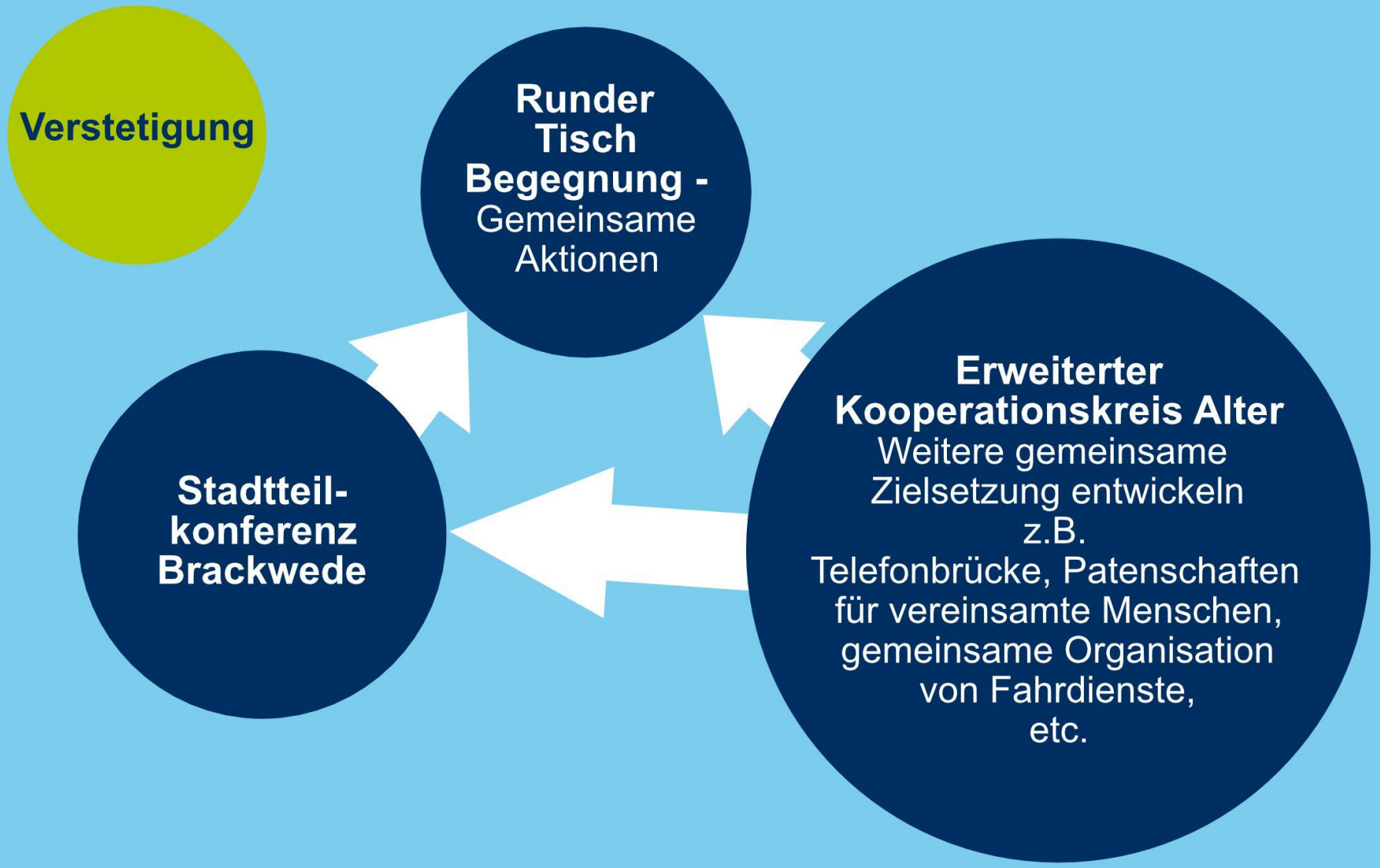
Erkenntnisse/ Stolpersteine und Lösungen

- breite Schichten zu aktivieren ist schwer
  - ➡ Beharrlichkeit zahlt sich aus
  - ➡ Niedrigschwelligkeit
  - ➡ direkte persönliche Ansprache erforderlich
- Treffpunkte vor Ort
  - ➡ kreative Lösungen mit mehreren Kooperationen
- Alter der Zielgruppe, altersbedingte Einschränkung
  - ➡ auf Neuzugänge achten, Zeiten anpassen

Erkenntnisse/ Stolpersteine und Lösungen

- Arbeitsweisen müssen Rücksicht auf Sprache und kulturelle Hintergründe nehmen
  - ➡ Gewohnheiten durchbrechen
- nur partielle Netzwerke vor Ort
  - ➡ Bindeglied zwischen den Akteur/-innen
- befristete Laufzeit
  - ➡ Kontinuität muss gesichert werden

Bewohner/-innenperspektive für 2019



Entstandene Netzwerke und Kooperationen

Internationaler Adventskalender

mit Feuerschale und Gitarrenmusik

Dienstag, 11.12.2018, 17-18 Uhr

Düsseldorfer/Ecke Rostocker Straße
an der gelben TelefonBUCHzelle

Veranstalter: AG InterKulturelle Begegnung

Altengerechte
Quartiere.NRW
Brackwede

Foto © Anette Doelger

Anregungen für Quartiersarbeit

- Es ist wichtig, Bürger*innen das Signal zu geben, dass ihre Wünsche **wirklich** interessieren.
- Methode der Ansprache muss sich an den Möglichkeiten der Zielgruppe orientieren.
- Neue Informationswege müssen gesucht und gefunden werden, damit (fast) alle erreicht werden.
- Es braucht kleinräumige Angebote (wirklich Quartier) – Treffpunkte in Wohnquartieren.

Stadt Bielefeld
Büro für Integrierte Sozialplanung
und Prävention

Anregungen für Quartiersarbeit

- Zugewanderte Ältere benötigen andere Methoden, um ihre Wünsche benennen zu können.
- Sie kommen überwiegend nicht in die bestehenden Treffpunkte.
- Die Begegnungszentren erreichen nicht alle Zielgruppen – und können es auch nicht leisten!